

arm. Darum füttere ich sie, sowie die reichen Menschen die armen unterstützen und ernähren.“

◁Da sagte der Vater: „Aber du kannst sie doch nicht alle versorgen!“

◊Die kleine Minna antwortete: „Tun denn nicht alle Kinder in der ganzen Welt wie ich, sowie ja auch alle reichen Leute die armen verpflegen?“

Der Vater aber blickte gerührt die Mutter des Mädchens an und sagte dann zu seinem Kinde: „Du hast recht getan, Wohlzuthun und mitzuteilen vergesst nicht.“

Friedrich Adolf Krummacher.

### 16. Die Biene und die Taube.

Ein Bietchen fiel in einen Bach.  
Dies sah von oben eine Taube  
Und brach ein Blättchen von der Laube  
Und warf's ihm zu. Das Bietchen schwamm danach  
Und half sich glücklich aus dem Bach.  
Nach kurzer Zeit sah unsre Taube  
In Frieden wieder auf der Laube.  
Ein Jäger hatte schon den Hahn auf sie gespannt.  
Mein Bietchen kam. Bid! stach's ihm in die Hand.  
Puff! ging der Schuß daneben.  
Die Taube flog davon. — Wem dankte sie ihr Leben?  
Erbarmt euch andrer Not!  
Du gibst dem Armen heut dein Brot;  
Der Arme kann dir's morgen geben.

Johann Benjamin Michaelis.

### 17. Vom Frosch und der Maus.

Eine Maus wäre gern über einen Bach gekommen und konnte nicht hinüber. Sie bat einen Frosch um Hilfe. Der Frosch war aber ein Schelm und sagte: „Ich will dir helfen; binde mir deinen Fuß an den meinen, dann ziehe ich dich schwimmend hinüber.“ Als sie aber mitten im Bache waren, tauchte der Frosch unter und wollte die Maus ertränken. Diese sträubte und wehrte sich, so gut sie konnte. Da kam plötzlich eine Weihe daher, erhaschte die Maus, zog auch den Frosch mit ihr heraus und fraß sie beide. / Nach Asop.